 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

mit W. Wüst brieflich mit, daß es sich bei obiger Feststellung vom Ammersee um den Erstnachweis für Bayern handelt.

Folker Fröbel, Römerstr. 3, 8131 Perchting

Hohltauben *Columba oenas* brüten nach mehrjährigem Anlauf in Nistkästen

Angeregt durch eine Mitteilung von J. Koller (Anz. Orn. Ges. Bayern 15, 1976: 224–225) und durch ein Gespräch mit Herrn E. Staudinger, der 1978 im nahegelegenen Schweizer Holz im Norden Münchens Hohltauben beobachtet hatte, brachte ich Mitte März 1979 im Berglwald nordöstlich von Oberschleißheim (Planqdr. 5347/4468) 4 Großkästen (3 Holzbetonkästen und eine herausgesägte Schwarzspechthöhle) an. Die letzte eigene Beobachtung von Hohltauben im Berglwald stammte von 1968. Da sich meine Beobachtungen aber besonders auf das Planquadrat 5346/4468 konzentrierten, kann die Anwesenheit einzelner Brutvögel weiter nördlich nicht ganz ausgeschlossen werden.

Wegen der großen Unruhe im Berglwald durch Erholungssuchende und Trimmsportler wurde mit Genehmigung der Gemeinde und des Forstamtes ein Waldstück innerhalb des für die Öffentlichkeit gesperrten Wasserschutzgebietes ausgewählt. Dieses liegt am Nordrand des Waldes und grenzt an freie Felder.

Der Bürgermeister zeigte Verständnis und stellte sofort Mittel für 3 Nistkästen zur Verfügung. Die Fluglöcher der Bruthöhlen wurden vorsorglich nach den Angaben von Koller auf 8×11 cm erweitert. Die Kästen wurden in 7 m Höhe in südöstlicher Richtung auf Kiefern mit astfreien Stämmen bis ca. 10 m Höhe und möglichst ohne Unterholz in der Umgebung in etwa 50 m Abstand aufgehängt. Nistkasten II ist vom 50 m entfernten (bewohnten) Wasserhaus aus einsehbar.

24. 3. 79: zwischen 17 und 18 Uhr, 3 Hohltauben (2 rufend) etwa 500 m von den Nistkästen entfernt

25. 3. 79: Ein rufendes Ex. auf einer Fichtenspitze inmitten der Nistkastengruppe

31. 3. 79: 2 rufende ♂♂ vor einer ca. 100 m entfernten Schwarzspechthöhle

Bis Juli 1979 stets rufende Hohltauben in der Nähe beobachtet, aber keine Hinweise, die auf Annahme der Nistkästen schließen ließen. Die Kontrolle im Herbst ergab auch nur ein Meisennest im Nistkasten IV (Schwarzspechthöhle).

26. 7. 80: Hohltaube auf Nk II und am Flugloch von Herrn Hölzl, dem sehr interessierten Wasserwart der Gemeinde, beobachtet.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

27. 7. 80: Eine Taube aus dem Flugloch herausgeflogen

28. 7. 80: Kontrolle: Nk II enthält einige Reiser, die anderen sind leer.

9. 5. 81: Reges Anfliegen des Nk II (HÖLZL fernmündl.)

28. 5. 81: Zwei Hohltauben auf dem Kasten (HÖLZL fernmündlich)

29. 5. 81: Ad. Ex. füttert Jungvogel auf dem Nistbaum

30. 5. 81: Kontrolle: Nk II: stark verkotetes Nest (Schuppen) entfernt
Nk III: Moosgrunglage (Meise?) viel Taubenkot, einige Federn, 1 weißes Taubenei.
(Bei KOLLER lagen Eier direkt auf den Holzbrettern)

6. 6. 81: Kontrolle: Nk III: 2 Eier (warm)

19. 6. 81: Kontrolle: Nk III: Ad. verläßt bei Berührung des Nk die Höhle. 2 Nestlinge, 1 eben geschlüpft, noch feucht, Schalen noch im Kasten.
Nk II: nicht kontroll., da 3 Ex. stets in Nestnähe.

3. 7. 81: Kontrolle: Nk I: Eichhörnchenkobel entfernt
Nk II: einige Zweige
Nk III: 2 Nestlinge, 1 Ex. weiter entwickelt (Foto), viel Kot, einige Federn.

Abb. 1

Junge Hohltauben in Holzbeton-Nistkasten (rechtes Exemplar am 14. Tag).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

16. 7. 81: Hohltaube schaut aus Nk III heraus

16. 8. 81: Nk II dauernd beflogen (HÖLZL fernmündl.)
Kontrolle 10.30 Uhr, klarer Himmel und etwa 25 Grad 2 Hohltauben verlassen nach Öffnen des Nk die Höhle. Keine Zweige, etwa 1 cm hoch Kot.
13 Uhr: Tauben befliegen die Höhle wieder (HÖLZL fernm.)

Inzwischen hat auch der Bürgermeister von Unterschleißheim 6 weitere Großhöhlen gestiftet, so daß wir der weiteren Entwicklung mit Interesse und Optimismus entgegensehen.

Stefan Hausmann, Föhrenstraße 7, 8042 Oberschleißheim

Ergänzung zu den Brutvorkommen der Beutelmeise *Remiz pendulinus* im Maintal

1981 konnte der Verfasser zum erstenmal die Brutvorkommen im gesamten Maintal erfassen. Auf 51 großen Exkursionen wurden dafür mit dem Pkw über 5000 km zurückgelegt und zu Fuß zusätzlich ca. 200 km im Maintal abgegangen. Dabei wurden 39 Nester entdeckt (14 Henkelkörbe und 25 Brutnester).

Die Brutvorkommen der Beutelmeise konzentrierten sich auf drei Maintalabschnitte:

1. Oberes Maintal
Teilpopulation: ca. 8 ♀ und 7 ♂ (8 Henkelkörbe und 9 Brutnester)

2. Maindurchbruchstal
Teilpopulation: ca. 11 ♀ und 10 ♂ (5 Henkelkörbe und 15 Brutnester)

3. Volkacher Mainschleife
Teilpopulation: 1 ♀ und 1 ♂ (1 Henkelkorb und 1 Brutnest)

Gesamtpopulation im Maintal: ca. 20 ♀ und 18 ♂

Nestbäume: Weide 38 ×, Birke 1 ×

Brutzeit: Oberes Maintal: Mitte April – Ende Juni
Maindurchbruchstal: Anfang April – Ende Juni

Bruterfolg: Oberes Maintal: 1 erfolgreiche Brut mit 1 Jungen
Maindurchbruchstal: 5 erfolgreiche Bruten mit ca. 19 Jungen
Volkacher Mainschleife: 1 erfolgreiche Brut mit ca. 5 Jungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 21_1-2

Autor(en)/Author(s): Hausmann Stefan

Artikel/Article: Hohltauben Columba oenas brüten nach mehrjährigem Anlauf in Nistkästen 102-104